

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 3

Artikel: "Bei der Integration von I+D-Berufen sollten wir die Akzente noch mehr auf Gemeinsames und nicht auf Trennendes legen" : Stephan Holländer, scheidender Präsident SVD-ASD, im Gespräch mit Arbido
Autor: Holländer, Stephan / Hagmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«BEI DER INTEGRATION VON I+D-BERUFEN SOLLTEN WIR DIE AKZENTE NOCH MEHR AUF GEMEINSAMES UND NICHT AUF TRENNENDES LEGEN»

STEPHAN HOLLÄNDER, SCHEIDENDER PRÄSIDENT SVD-ASD, IM GESPRÄCH MIT ARBIDO

Die Fragen stellte Jürg Hagmann

ARBIDO: Vor über 10 Jahren sassen wir zusammen – anlässlich der GV in Lugano – zu nächtllicher Stunde bei einem Bier und entwickelten Ideen über die verbandspolitische Zukunft der SVD-ASD. Was von diesen Visionen ist Realität geworden, bzw. welche Entwicklungsschritte würdest du als Meilensteine der letzten 10 Jahre bezeichnen?

Stephan Holländer: Da ist zunächst mal die Teilprofessionalisierung im Administrationsbereich, die wir (im zweiten Anlauf) mit dem Sekretariat in Zug realisiert haben. Im Bereich der Vorstandskommunikation sind wir effizienter geworden; wir organisieren nicht mehr jede Vorstandssitzung mit physischer Präsenz, sondern sind schon seit einigen Jahren zu Telefonkonferenzen übergegangen, und dazwischen wird via E-Mail diskutiert, kommuniziert und entschieden.

In der Weiterbildung haben wir einen entscheidenden Schritt in Richtung Professionalisierung getan, indem wir Dritte damit beauftragt haben (*IMAC Konstanz*, vgl. S. 9) und das Programm nicht mehr selber im Milizsystem organisieren. Insgesamt scheint mir, dass wir in Bezug auf Methoden – Stichwort *Informationsmanagement-Approach* – umfassende Erneuerungen durchgemacht haben. Beim Rückblick ist einiges selbstverständlich geworden, was dazumal reines Wunschdenken schien.

Als Meilensteine würde ich sicher folgende Punkte bezeichnen: Der eindeutige Trend in Richtung (Teil-)Professionalisierung der Verbandsstrukturen (*Sekretariat, Weiterbildung IMAC*), die internationalen Tagungen *KWID* in Basel (1997) und *ODOK* Bregenz (1999), die *Home page*, die Neugestaltung und Modularisierung des *Rheinfelder Kurses* sowie das *Projekt DECIDoc* (vgl. S. 12).

Wo harzte es am meisten?

Es ist offensichtlich, dass die Bewältigung der Verbandsaufgaben im Milizsystem an ihre Grenze gestossen ist. Auf diesem Gebiet sind mittelfristig am meisten Veränderungen nötig.

Wie sieht die Bilanz der Zusammenarbeit mit den Schwesterverbänden BBS und VSA aus? Könnte eventuell eine Allianz mit dem kürzlich in Zürich aus der Taufe gehobenen Swiss Knowledge Management Forum (SKMF) in Frage kommen?

Der *BDA-Aufbruch* 1994 in Lausanne hat sicher wichtige Impulse im Hinblick auf die Ausbildungsbemühungen (*EXBIGA-*, nun *BBT-anerkannter Abschluss*) gegeben. Als Startpunkt besteht heute die *I+D-AssistentIn-Ausbildung mit möglichen Ausbauoptionen*. Mit dem *Ausbildungssekretariat* und *Marianne Tschäppät* besteht zudem eine gemeinsame, von allen drei Verbänden getragene Plattform. Betreffend *SKMF* ist die *SVD-ASD* offen, ein Angebot unsererseits besteht.

Wie sieht es mit Projekten auf internationaler Ebene aus?

Die Vernetzung auf der internationalen Ebene war mir persönlich sehr wichtig und deshalb ein grosses Anliegen. Wie schon gesagt, war die äusserst erfolgreiche Tagung von 1997 in Basel, die wir zusammen mit der *DGI* veranstaltet hatten,

ein grosses Ereignis. Daneben kam es zu einer *Vielzahl* wichtiger informeller Kontakte auf der Präsidentenebene (*DGI, ADBS*). Die *ODOK* in Bregenz war wichtig für die Kontakte zu unsern östlichen Nachbarn.

Ein Meilenstein war zweifellos auch die zusammen mit den französischen Kollegen der *ADBS* organisierte Arbeitstagung 2000 in Genf zum Thema *DECIDoc*, das dank der Initiative von *J.F. Cosandier* auch in der Schweiz in Kooperation mit anderen europäischen Zertifizierungsprojekten vorangetrieben wird.

Stichwort DECIDoc: Wie schätzt du die Zukunft unseres Berufsbilds ein?

Ich denke, die «Consultant-Welle» wird weitergehen, d.h., I+D-Berufe werden zunehmend beratende statt ausführende Funktionen wahrnehmen.

Allerdings sollte uns der kürzlich erfolgte Vorstoss des *BBT (Bundesamt für Bildung und Technik)* zu denken geben, der die von allen Verbänden getragenen spezifischen Berufsbezeichnungen wieder einebnen will.

Das ist eine falsche Wahrnehmung von aussen,



Foto: zvg.

d.h., wir werden offenbar in der Öffentlichkeit immer noch zu wenig als eigenständiges Berufsbild wahrgenommen.

Es sollte uns auch daran erinnern, dass wir die Akzente bei der Integration von I+D-Berufen noch mehr auf Gemeinsames und nicht auf Trennendes legen sollten.

Die Diskussion um die Namensänderung (der Entscheid wird einstweilen vertagt) sollten wir auch deshalb umfassender führen und nicht um jeden Preis zur eigenen Profilierung nutzen.

Ist das vor Jahren andiskutierte Thema «Leitbild» nach wie vor eine Option?

Dies sollte u.a. Gegenstand eines ThinkTanks sein, der von allen 3 Verbänden alimentiert wird. Ich möchte die Initialisierung eines solchen gerne meiner Nachfolgerin/meinem Nachfolger überlassen.

Befinden wir uns betreffend Ausbildung auf dem richtigen Weg?

Für definitive Aussagen diesbezüglich ist es wohl noch zu früh; immerhin haben wir die Vorgaben des Bundes umgesetzt.

Gegebenenfalls müssen die Reglemente nach den ersten Abgängen angepasst werden. Was die Weiterbildung betrifft, hat sich das Abkommen mit IMAC bewährt. Allerdings ist die intensive Werbung via Home page und ARBIDO unabdingbar.

Welche Noten für ARBIDO?

Abgesehen von ein paar Turbulenzen hat sich die Zeitschrift gut entwickelt; positiv ist u.a. das Inserateaufkommen.

Es ist auch das älteste Kooperationsprojekt unter den Verbänden, das noch lebt. Die Online-Version ist natürlich ein wichtiges Erfordernis, aber nur wenn die Mittel stimmen und sich die Verbände einig sind. Falls sich die ARBIDO-Financen weiterhin gut entwickeln, können entsprechende Mittel in den redaktionellen Ausbau und eben in die Online-Version investiert werden.

Welche Gefühle verbindest du mit deinem Abgang?

Ich habe fast 11 Jahre gerne für diesen Verband gewirkt (davon 6 Jahre als Präsident, 1995 in Regensdorf gewählt),

gebe aber das Präsidentenamt nun auch gerne ab.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank aussprechen an alle Vorstandsmitglieder, die mich begleitet und unterstützt haben, für die gute Zusammenarbeit mit den Vizepräsidenten sowie für die fruchtbare Kooperation mit den Präsidenten der Kollegialverbände, mit denen es immer wieder tragfähige Absprachen gab.

Ich wünsche mir natürlich jetzt junge frische Kräfte, die den Aufbruch zu neuen Ufern planen. Falls Träumen erlaubt, so wäre es denn das gemeinsame Sekretariat aller drei Verbände, und wenn es denn eine Utopie gäbe, so wäre es sogar die Fusion aller drei Verbände oder zumindest die Entsendung einer gemeinsamen Vertretung in eine europäische Zertifizierungskommission.

Stephan Holländer, wir danken dir für dieses Gespräch und wünschen dir viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft. Wir hoffen, dass deine Stimme weiterhin im ARBIDO präsent sein wird.

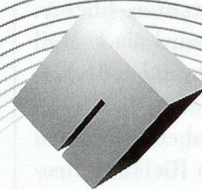
Suchen Sie eine Spitzensoftware zur Medienverwaltung ?

BiblioMaker ist Ihre Lösung !

Diese professionelle Software wird in hunderten von Schweizer Bibliotheken verwendet.

BiblioMaker ist einfach anzuwenden und sehr übersichtlich. Durch einfaches Anklicken mit der Maus können Sie eine Liste mit den Neuerwerbungen ausdrucken, alle Dokumente zu einem bestimmten Thema finden und eine Bestellung oder eine neu eingegangene Zeitschrift verbuchen. Die Publikumsrecherche erlaubt dem Leser den Katalog abzufragen (auch über Internet). Die Schlagwortnormdatei Schweiz (SNS) der SAB ist in BiblioMaker vollständig integrierbar.

BiblioMaker ist modular aufgebaut und netzwerkfähig (Client-Server). BiblioMaker bietet Ihnen aber noch vieles mehr. Für weitere Informationen verlangen Sie bitte unsere kompletten Unterlagen (mit CD-ROM) und eine kostenlose Demonstration.



BiblioMaker™

WINDOWS - MAC OS
également disponible en français

ab 2'200.-

0800 822 228

www.bibliomaker.ch - info@bibliomaker.ch



MICRO CONSULTING